

# Protokoll des Arbeitskreis Niedersächsischer Tagesstätten Region Süd-Ost am 09.11.2011

**Teilnehmer:** siehe Anwesenheitsliste

**Protokollantin:** Katrin Daul

## 1. Begrüßung

Die Leiterin der gastgebenden Tagesstätte, Katrin Daul, begrüßt die Teilnehmer. Anschließend stellen sich alle Teilnehmer vor, wobei der ein oder andere auch von Neuigkeiten aus der entsprechenden Einrichtung berichtet.

- Peter Stapmanns vom Verein der Weg e.V. in Braunschweig gibt an, eine Warteliste von 1,5 bis 2 Jahren zu haben, so dass eine Erweiterung bzw. Neueröffnung in Braunschweig geplant ist.
- Heike Landgraf stellt sich vor und berichtet, dass der Paritätische in Salzgitter Lebenstedt eine Tagesstätte eröffnen will.
- Als Geschäftsführerin der Lebenszentrum Reinsdorf gGmbH stellt Frau Schwedek die Gesamteinrichtung mit den Fachbereichen der stationären Wohneinrichtung in Reinsdorf, des Ambulant Betreuten Wohnens und der Kontakt- und Beratungsstelle in Helmstedt sowie das Ambulant Betreute Wohnen in Salzgitter und Wolfenbüttel vor.
- Es gibt keine Ergänzungen zum Protokoll des letzten Treffens in Goslar.
- Aufgrund struktureller Gegebenheiten wird das große Treffen in Hannover bei beta89 auf den 10.05.2012 verschoben.

## 2. Motivations- und Belohnungssysteme

- Gartengruppe wird wenig angenommen (Die Oase-Osterode)
  - nach individueller Zielstellung einsetzen, nicht für jeden Teilnehmer
  - in Betreuungsplan verbindlich einbinden
  - wichtig ist die Begleitung/Anleitung durch Mitarbeiter
  - Entlohnungssystem (0,51 €/Stunde) für Arbeitstherapie in Haus Seelberg (wird aus Pflegesatz finanziert)
  - Therapiegeld für Anwesenheit in Hameln/Bad Pyrmont für ½ Tag und ganzen Tag
  - Verkauf von ET-Produkten -> Gewinn kommt den Teilnehmern zu Gute und wird für Freizeitaktivitäten eingesetzt (BS, Helmstedt)
  - Anerkennung durch freies Mittagessen 1x wöchentlich in Goslar
  - Vorschlag: Projekttag (Garten, Renovierung, Entrümpelung, Putztag)

## 3. Bezugsbetreuerwechsel

- nur wenn Bedarf besteht, nicht regelmäßig

## 4. Abmelden beim Verlassen der Einrichtung

- Problem: Teilnehmer melden sich nicht ab, Mitarbeiter wissen oft nicht, wer sich im Haus befindet und wer nicht
  - Problem in die Gruppe bringen → Gruppengespräch
  - Hausordnung wiederholen und inhaltlich überprüfen

## 5. Freihalten der Plätze bei KH-Aufenthalten

- aus pädagogischer Sicht wird empfohlen, den Platz frei zu halten

- aus wirtschaftl. Sicht muss die Leitung entscheiden, ob sich die Einrichtung die nicht finanzierten Plätze leisten kann
- Vorschlag der Überbelegung

#### 6. Unterhaltungspflicht von Angehörigen

- Erfahrungen???
- Unterhaltungspflicht ist einkommensabhängig
- beläuft sich auf max. 30,81 € monatlich
- Unterhaltungspflicht ist gesetzlich festgelegt und muss auch als solches verstanden werden

#### 7. Fahrdienst/Fahrtkosten

##### **Ideen:**

- weg von der Fahrkostenpauschalierung, mehr Individualität
- mehr Flexibilität
- Fahrdienst für einige TN, für andere TN Fahrtkostenübernahme durch Sozialhilfeträger (Training von Selbständigkeit)
- dann muss Fahrdienst über Pflegesatz finanziert werden
- Hinweis: Sparangebote wahrnehmen (z.B. Jahresabo)

##### **Vorschläge:**

- Veränderung der Leistungsvereinbarungen beim überörtlichen Sozialhilfeträger in Zusammenarbeit mit dem VPTN
- individuelle Rechnungstellung beim Kostenträger je nach Nutzung

#### 8. Arbeitstherapie

- keine extra Versicherung
- ergebnisorientierte Belohnung bzw. Anerkennung der Gesamtgruppe (für jeden AT-Teilnehmer gleich)
- Verbindlichkeit der Teilnahme ist sehr unterschiedlich in den versch. TS: in manchen TS gibt es viele Freiräume und AT basiert auf Freiwilligkeit, in anderen TS ist AT ein verpflichtendes Angebot des Wochenplanes

#### 9. TAWI – Dr. Röhl

- Untersuchung des Zusammenhangs zwischen TS-Teilnahme und Häufigkeit von Klinikaufenthalten
- wenig Informationen im Anschreiben
- wenig Vorlaufzeit, relativ großer Aufwand
- Dr. Röhl eventuell zum nächsten großen Treffen einladen?

#### 10. Themenvorschläge für das nächste Treffen:

- Veränderung von Diagnosen vs. Veränderung von Arbeitsaufwand (Astrid Wandray)
- Selbstverständnis gegenüber Menschen mit psychischen Erkrankungen – Fürsorge/Aufsichtspflicht/gesetzl. Grundlagen (Doris Möglich)

Das nächste Treffen findet am 15.03.2012 im Sozialpädagogischen Zentrum Hameln/Bad Pyrmont statt.